

Salleische Zeitung.

Angabe-Gebühren... die hierin enthaltenen Briefe oder deren...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 259.

Halle, Freitag, 3. November 1893.

185. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courvier-Halle.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Halleischen Zeitung.)

München, 3. November. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde in der Nähe von Tölz bei 2 Orten...

Schneidewitz, 3. November. Dem wieder aufgebrochenen Unglücksbrande entströmen seit gestern Nachmittag 1 Uhr...

Wien, 3. November. Gestern wurde hier ein gewisser Armin Berg verhaftet, welcher der in Wien lebenden geschiedenen Gattin eines Hamburger Kaufmanns, Betty B., mit der er seit 2 Jahren ein Verhältnis unterhält, nach und nach 100,000 Gulden entlockt hatte.

Rom, 3. November. Der bekannte Ingenieur Mastrogli wurde auf seinem Landgute bei Civita Vecchia von Sicilien überfallen und ihm der Raub erfolgreich.

London, 3. November. In Garmathen in South Wales fand heute Nachmittag ein Erdbeben statt. Es wurden 16 Schornsteine ein und unter der Bevölkerung entstand erschütternde eine große Panik.

Madrid, 3. November. Infolge der Nachricht, daß in Marseille eine Versammlung von Spaniern glückliche Ereignisse in Marokko wünschte und gegen die Haltung der englischen Presse protestierte, sollte hier ein Meeting veranstaltet werden, das jedoch, weil nicht rechtzeitig angemeldet, nicht genehmigt wurde.

Wien, 3. November. Gestern fanden unter großer Beteiligung der Bevölkerung die Trauerfeierlichkeiten für den bei der Explosion auf dem „Kaiser Nicolaus“ getödteten russischen Matrosen statt. Der Maire von Toulon hielt am Grabe eine Rede.

Kopenhagen, 3. November. Das älteste Handelschiff der Welt, der hiesige Schoner Emanon ging bei Island unter. Das Schiff war 1777 in Osterföde aus Eichenholz erbaut worden.

Karlsruhe, 2. November. Die „Wobliche Korrespondenz“ erklärt gelegentlich eine Abkehrung der Reichsfinanzreform, daß mit hoher Regalität nichts gethan sei, die Verneinung der Steuererhöhungen würde die Fortdauer eines unheilvollen Zustandes der Abhängigkeit der einzelstaatlichen Finanzen von der Reichsfinanzverwaltung auf unbestimmte Zeit bedeuten.

Wien, 2. Nov. In Komotau wurden bedeutende Zolldefraudationen eines bekannten Eisenindustrie-Glückseligen entdeckt. Die betreffende Fabrikleistung erliefte sofort 100,000 fl. in Gold zur Deckung der verkauften Goldbarren.

Wien, 2. November. Das „K. K. Telegraphen-Korrespondenzbureau“ erklärt auf Grund authentischer Belagerer Nachrichten die Meldung von der Ermordung des ehemaligen Justizministers Melimovic für unwahr.

Rom, 2. November. Die Meldung, daß Kardinal Rampolla keine Demission eingereicht habe, weil sich verschiedene Kardinele gegen die französisch-freundliche Politik des Papstes erklärt hätten, wird mit dem Bemerkens bemerkt, daß die französisch-freundliche Politik des Papstes gerade in letzter Zeit noch weniger angenommen habe.

Wien, 2. November. Kardinal Laurenzi ist heute früh gestorben.

London, 2. November. Der „Times“ wird aus Bantabar gemeldet, daß das Kabel zwischen den Seychellen und der Insel Mauritius gestern geplatzt ist.

Paris, 2. November. Nach Meldungen aus Tanger beschloßen die Maroccaner, dem Anmarsch der türkischen Flotten gegen Spanien zu ergegnen, keine Folge zu geben.

Petersburg, 2. Nov. Hier circuitul das Gericht, Oberpostmarschall Graf Woronow-Daschow regte die Vereinigung des ländlichen Gemeindebezuges als Zweck unterschiedlicher ländlicher Zustände an. Ein zweites Gericht behauptet, Minister Turanow habe mit den Arbeitern zur Reform des ländlichen Grundbesitzes bereits begonnen. Der Gemeindebezugs würde durch diese Reform stark in Mitleidenhaft gezogen.

Landwirtschaftskammern.

Offiziell wird geschrieben:

Die nächste Session des preussischen Landtags soll bekanntlich nur mit den unbedingt notwendigen Aufgaben außer dem Etat befaßt werden. Zu den für den Landtag in Aussicht genommenen Vorlagen zählt ein Gesetzentwurf, betreffend die Einführung von Landwirtschaftskammern. Diese Frage ist nicht neueren Datums. Aus Anlaß eines Antrages des Landwirtschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen, von welchem aus die Anregung zum Erlasse der Verordnung für diese Provinz ausgegangen war, hat zunächst das Landesökonomiecollegium sich mit der Frage befaßt; nach Anhörung der beteiligten landwirtschaftlichen Vereine ist dasselbe schließlich gegen eine nicht unbedeutende Widerberst zu einem zukünftigen Beschlusse gelangt. Demnach hat der Bund der Landwirtschaft die Einrichtung der Landwirtschaftskammern in sein Programm aufgenommen und in der Landesvertretung ist wiederholt, wenn auch nicht ohne Widerspruch, die Forderung einer wirksamen Vertretung der Landwirtschaft durch Einrichtung von Kammern erhoben worden.

Vorbereitungen mit Vertretern aus den beteiligten Kreisen der Landwirtschaft und einflussreichen, auf dem Gebiete der Landwirtschaft erfahrenen Mitgliedern des Landtages schienen zu einem negativen Ergebnisse zu führen. Trotz lebhafter Befürwortung seitens mehrerer Sachverständigen des Landtages überwogen anfänglich die Bedenken. Im Laufe der Unterhandlungen schwanden diese aber mehr und mehr und es ergab sich nicht nur eine weitgehende grundsätzliche Uebereinstimmung darüber, daß eine wirksame Vertretung der Landwirtschaft am sichersten von solchen Körperschaften zu erwarten sei, welche alle Landwirthe und nicht, wie die landwirtschaftlichen Vereine, nur einen Theil derselben vertreten und auch wiederum, abweichend von den landwirtschaftlichen Vereinen, nicht auf die finanzielle Unterstützung des Staates bzw. der Regierung angewiesen seien. Es wurde auch über die Grundzüge einer facultativ gebildeten derartigen Organisation im Wesentlichen Uebereinstimmung erzielt.

Zur Zeit ist man innerhalb der Staatsregierung befaßt, durch kommissarische Verordnungen zwischen den beteiligten Ressorts die betreffende Gesetzesvorlage vorzubereiten. Dabei gilt es zunächst die Frage zu erledigen, ob die Einrichtung fakultativ oder obligatorisch in Aussicht zu nehmen ist. Demnach werden auch die Fragen des Besteuerungs- und des Wahlrechts, welche in ihrem Zusammenhange nicht unerhebliche Schwierigkeiten bieten, zu erörtern sein.

Diese offiziellen Auslassungen entsprechen den feierlichen Versicherungen, welche kürzlich der Minister für Landwirtschaft, Herr v. Seyden, bei dem Feste des Landwirtschaftlichen Centralvereins hier selbst gegeben hat. Es wird sich in der Folge mehrfach Gelegenheit bieten auf diese Frage zurückzukommen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hatte am Donnerstag Vormittag im Neuen Palais zunächst eine Konferenz mit dem Kriegsminister und arbeitete sodann längere Zeit mit dem General v. Falken. Später wurde der aus Stuttgart eingetroffene Kommandeur der 29. Division, Generalleutnant v. Kumbowitz, vom Kaiser empfangen. Mittags 12 1/2 Uhr traf der Kaiser und die Kaiserin am Neuen Palais in Berlin ein und begaben sich nach dem Kaiserin Friedrich-Palais, um die am Mittwoch Abend eingetroffene Kaiserin Friedrich zu begrüßen und mit ihr gemeinsam das Frühstück einzunehmen. Nachmittags nahm der Kaiser im Berliner Schlosse die Meldung des Prinzen Max von Baden entgegen und empfing den Minister der öffentlichen Arbeiten am Vortage. Freitag gedenkt der Kaiser an der St. Hubertus-Parforce-Jagd im Grunewald theilzunehmen.

Der Kaiser hat bereits vor Jahren einen Befehl an die Garationen der Heiberg-Edle erlassen, in welchen angeordnet wurde, daß bei Kriegszuständen die Familien der Kaiserlichen Familie alle Plätze, die es früher dem Publikum zugänglich machten, während des Gottesdienstes Mittelstüber der allerhöchsten Familien in unheimlicher Weise zu beobachten, von Militär befehrt werden sollten. Der Befehl ging von der Annahme aus, daß die Kirche nicht der geeignete Ort sei, ein unter anderen Umständen natürlicheres Verlangen zu befriedigen, Mitglieder des königlichen Hauses von Angehörig zu Angehörig zu sehen. Dieser Befehl ist in letzter Zeit auch durch Truppenheiten der Provinz zugegangen und auf alle kirchlichen Feiertage ausgedehnt worden, die im Freien abgehalten werden, also namentlich Grundbesitzungen von Gottesdiensten z.

Die Prinzessin Friedrich Kar ist nach mehrmonatlicher Abwesenheit Mittwoch Nachmittag nach Berlin zurückgekehrt.

Große Postzüge werden in diesem Winter in Leipzig, der Gärde und in Springe stattfinden. Bei der letzteren wird es sich fast ausschließlich um Schwarzholz handeln. Ferner sind Reichsposten bei Potsdam und Buzkow geplant. Weitere Bestimmungen hat sich der Kaiser noch vorbehalten. Im Anschluß hieran sei noch mitgetheilt, daß bei der im Herbstzustande üblich gewordene Unfall morgen nachmittags verbunden wird. Der Kaiser hat an die Kommandanten den Befehl ergehen lassen, für die Abwehrung im Grunewald Soldaten zu kommandiren. Das Kaiserliche Hoflager soll, wie bereits vermeldet, im Monat Dezember von Potsdam nach Berlin verlegt werden.

Wie verlautet, hat der Reichsfänger am Mittwoch dem Kaiser über den Verlauf der handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland Vortrag gehalten.

Der Spielplan, welche besonders in Berlin herrscht, soll eine erhöhte Aufmerksamkeit zugezogen werden, und zwar wird die Einrichtung einer ständigen Section für die Bearbeitung dieses schwierigen Rechenschnittes nach dem Willen der bei der Kaiserlichen Hofhaltung seit Jahren funktionierenden Brigade des Reichsfängers. Dies legt bei dieser Dienst in der Hand von zwei Kriminalkommissaren, welche indessen außerdem noch viele andere Stoffchen bearbeiten, die mit dem Spiel nichts zu thun hatten. Fortan soll also für diesen Überwachungsdienst ein selbständiger Apparat geschaffen werden. Es ist bereits eine schärfere Handhabung der Geschäftsregeln angeordnet worden. Es soll dadurch das heimliche Spiel, das namentlich in Hotels stattfindet, verhindert werden. Wie weiter verlautet, sollen zur Durchführung einer einheitlichen Reglementation demnach auch im Winter des Jahres terminellische Verhandlungen erfolgen, ähnlich denjenigen, welche feinerer durch den Reichsfänger herangezogen wurden. Im militärischen Kreise spricht man davon, daß dem Spieltrieb im Offizierskreise durch Abgabe einer bescheidenen ehrenamtlichen Verpflichtung, nicht zu spielen, gesteuert werden soll.

Aus Stralburg wird gemeldet: In Mainz bei Schimede, auf dem linken Rheinufer, 200 Meter von der Grenze, traf am 1. November der Förster Albert auf Franzische Wilder. Diese schossen im Weich, der in der Holzstube zwei Schiffe abgab und zwei Wilder tödtete. Er selbst blieb unverletzt; der gerichtliche Totenschild wurde sofort aufgenommen. Der Staatsanwalt und die Gerichtsbehörde, welche sich sofort an den Ort begeben hatten, wo der Förster die beiden Wilder tödtete, stellten fest, daß der Förster aus Nothwehr gehandelt hat.

Der Bundesrat trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hielten die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen, die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Gafz-Verfahren, sowie die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Justizwesen Sitzungen.

Wie der dem Staatsanwaltschaftsbezogenen Verbindung zu entnehmen ist, wird für das Reichspostamt die Errichtung eines Unterstaatssekretariats dadurch geboten, daß die Geschäftsbürokratie der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im Laufe der Jahre mit der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs in einem bedeutenden Maße gestiegen ist. Das Bedürfnis zur Aufstellung eines Unterstaatssekretärs hat sich schon seit längerer Zeit geltend gemacht. Er soll zugleich eine Aufstellung des Reichspostamts leisten.

Nach ist die Reorganisation des preussischen Fabrikinspektors nicht beendet. Für Abschluss soll erst im nächstjährigen Etat erfolgen, — so fallen auch einzelne Mitglieder, und nicht bloß sozialdemokratische, Betrachtungen darüber an, ob die Zahl der Aufsichtsberechtigten für die Fabriken auch geringer werde. Demgegenüber man festgestellt werden, daß im letzten Jahre vor dem Beginn der Reorganisation, im Jahre 1890/91, der preussische Etat 17 Gewerbeämter und 1 Fabrikinspektor aufwies. Nach Beendigung der Reorganisation werden 26 Regierungsverwaltungen, 97 Gewerbe-Inspektoren und 40 Gewerbe-Inspektions-Assistenten in der Fabrikinspektion Preussens thätig sein. Man sollte meinen, daß selbst wenn man die Übertragung der Dampfkeil-Inspektion auf die Aufsichtsberechtigten in Betracht zieht, schon die bloße Gegenüberstellung dieser Zahlen von Betrachtungen der oben genannten Art abhalten sollte. Außerdem hat man wohl zu bedenken, daß inzwischen die Aufsicht, welche die Berufsangehörigen durch ihre Beauftragten ausüben lassen, von Jahr zu Jahr an Umfang gewonnen hat. Und schließlich hat auch die letzte Gewerbeverordnungs-Novelle den Polizeibehörden eine ausgedehntere Einsichtnahme in den Betrieb der Fabriken gestattet, als bis früher der Fall war. Die Aufsicht über die Fabriken in Preußen hat demnach eine solche Ausdehnung erhalten, daß die Interessen der Arbeiter aufs Beste nachgenommen werden können. Es liegt nicht der mindeste Grund vor, die jetzigen Einrichtungen nicht tüchtig sich einleiten zu lassen.

Das sozialdemokratische Parteiorgan hatte die Verhänger, welche einzelne Schaffner auf der Stettiner Bahn mit Fabrikarten verübt hatten, auf die angeblich fälschliche Verbindung der Schaffner zurückgeführt. Daraufhin ist es von amtlicher Seite gemungen worden, festzustellen, daß die Schaffner im Winterhalbjahr jährlich 1400 Mt. im Durchschnitt 1500 Mt. Durchschnitt also 1620 Mt. jährliches Gehalt mit Nebenem nahmen gehabt haben. Der „Vorwärts“ bleibt trotzdem bei der Behauptung stehen, daß im Wesentlichen die „schlechten“ Gehaltsverhältnisse der Beamten Schuld daran gewesen seien, wenn sie den Verhänger, die an sie herangetragen, erlagen. Wie hoch müssen sich die Einkünfte der sozialdemokratischen Führer belaufen, wenn sie ein Gehalt von 5 bis 6000 Mk. erhalten als so gering ansehen, daß sie damit sogar Verhänger einschuldigen zu können glauben!

Wahlnachrichten.

Sprottau, 2. November. Die nahezu einstimmige Ablehnung der bisherigen Abgeordneten Burggraf zu Dolna und Landrath Strup-Sagan ist zweifellos.

Schweidnitz, 2. November. Im hiesigen Wahlkreise steht die Wahl der beiden Konservationen fest.

Polen Land-Chornitz, 2. November. Die Polen haben bisher 103, die Deutschen 40 Stimmen.

Hannover, 2. November. Die Nationalliberalen erhielten hier die meisten Stimmen.
Halle, 2. November. Hier fielen die meisten Stimmen auf das Centrum.
St. Goarshausen-Beimang, 2. November. Gleichwohl gewannen die Nationalliberalen und den Konservationen.

